

Schloss Eutin im Januar geöffnet

EUTIN. In diesem Jahr steht das Schloss zum ersten Mal auch im Januar offen. Bis zum 26. Januar sind Gäste von Dienstag bis Sonntag, 12 bis 16 Uhr willkommen, durch die Beletage zu gehen und hier eine umfangreiche Porträtsammlung und die elegante Wohnkultur des 18. Jahrhunderts zu entdecken. Wer das Schloss bereits kennt, wird viel Neues zu sehen bekommen – erst kürzlich sind Sammlungs-Highlights in das Schloss eingezogen: ein kunstvolles Tafelklavier von etwa 1840, wie es zur nachmittäglichen oder abendlichen Unterhaltung gebraucht wurde; ein historischer Kinderschlitten, mit Gold bemalt und für einen winterlichen Ausflug mit Ponyerdacht; und zart bemalte Teeservice, die gleich mehrere Tische im Schloss eindecken und deren Bilder Gesprächsstoff boten.

Wer erfahren möchte, was uns Kunst und Kunsthandwerk im Schloss alles über das höfische Leben erzählen, besucht für 4 Euro den geführten Rundgang durch die Beletage, der jeden Januar-Sonntag um 13 Uhr stattfindet. Jede Themenführung – etwa zur Tafelkultur, zu den Porträts oder zu den kuriosen „mörderischen Geschichten“ – kann im Januar unter Tel. 04521/70950 oder info@schloss-eutin.de als private Führung gebucht werden. Gut zu wissen: Das Schloss ist barrierefrei. Da das Schloss nicht beheizt ist, wird warme Kleidung empfohlen!

Vom 27. Januar bis zum 28. Februar schließt Schloss Eutin für Gäste, um sich für die kommende Saison herzurichten. Frisch gebohrt, öffnet Schloss Eutin ab dem 1. März wieder und heißt alle Gäste herzlich willkommen!

Bundestagswahl: Das müssen Ostholsteiner wissen

So wird die Briefwahl beantragt – Diese Kandidaten stehen fest – Hier gibt es am 23. Februar die Ergebnisse

EUTIN. In Deutschland kommt es zur vorgezogenen Wahl des neuen Bundestags. Für Städte und Gemeinden bedeutet der kurze Zeitraum bis zum Wahltag 23. Februar viel Arbeit. Insbesondere bei der Briefwahl kommt es auf jeden Tag an – ein Überblick.

Frst für Kandidaten: Noch bis zum 20. Januar um 18 Uhr können sich Kandidaten für den Wahlkreis 9 Ostholstein – Stormarn-Nord bewerben. Die Unterlagen müssen beim Kreiswahlleiter schriftlich eingereicht werden (Lübecker Straße 41, 23701 Eutin). Eine Partei kann pro Wahlkreis nur einen Vorschlag einreichen. Parteien, die im Bundestag oder Landtag seit der letzten Wahl nicht aufgrund eigener Wahlvorschläge mit mindestens mit fünf Abgeordneten vertreten waren, mussten ihre Beteiligung bereits bis zum 7. Januar anzeigen.

Anforderungen an Bewerber: Kandidieren kann nur, wer mindestens 18 Jahre alt ist und die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Zudem muss über den Antritt vorher bei einer Wahlkreisversammlung abgestimmt worden sein.

Das sind die bisherigen Kandidaten: Sebastian Schmidt (CDU), Bettina Hagedorn (SPD), Annette Granzin (Grüne), Tobias Maack (FDP), Volker Schnurr-



Am Sonntag, 23. Februar, haben die Bürger die Wahl.

Foto: Alexander Fox/pixabay

busch (AfD), Susanne Spethmann (Linke), David Gutzeit (Freie Wähler) und Fleming Jensen (Volt) stehen bereits als Kandidaten fest.

So viele Ostholsteiner haben die Wahl: Der Wahlkreis 9 Ostholstein – Stormarn-Nord umfasst alle Gemeinden des Kreises Ostholstein sowie aus dem Kreis Stormarn die Stadt Reinfeld und das Amt Nordstormarn. Bei der jüngsten Bundestagswahl 2021 waren in diesem Wahlkreis 183.138 Personen wahlberech-

tigt, eine aktuelle Zahl der Wahlberechtigten liegt noch nicht vor.

So funktioniert die Briefwahl: Sobald der Wahltermin feststeht, kann die Briefwahl beantragt werden – auch ohne die entsprechende Benachrichtigung. Ein Brief oder eine E-Mail an das Wahlamt reichen aus. Es müssen Familienname, Vorname, Geburtsdatum sowie Postanschrift angegeben werden.

Ab dem 13. Januar werden die Wahlbenachrichtigungen verschickt. Auch sie enthalten ge-

naue Anweisungen zur Beantragung der Briefwahl. Spätester zulässiger Tag für das Versenden der Benachrichtigung seitens der Gemeindevahlleitungen ist der 2. Februar (21 Tage vor der Wahl). Wer Briefwahl beantragt, erhält einen Stimmzettel, der dann ausgefüllt zurückgesandt oder vor Ort abgegeben werden muss. Theoretisch kann die Stimme per Briefwahl bis zum 21. Februar um 15 Uhr abgegeben werden. Per Post könnte es aber knapp werden: Denn die Stimme muss bis zum Wahltag 18 Uhr vorliegen.

Unterschied zwischen Erst- und Zweitstimme: Zwei Kreuze dürfen auf dem Wahlzettel maximal gesetzt werden. Eines für die Erststimme, mit der über die Direktwahl des Wahlkreisabgeordneten entschieden wird. Und eines für die Zweitstimme, mit der man sich für die Landesliste einer Partei entscheidet. In welchem Wahllokal die Bürger ihre Stimme abgeben, ist der Wahlbenachrichtigung zu entnehmen.

Hier werden Wahlhelfer gesucht: Um alle Wahllokale zu besetzen, benötigt es Freiwillige. Wer als Wahlhelfer mitwirken möchte, kann sich bei seiner jeweiligen Stadt oder Gemeinde melden.

Einzige Voraussetzung: Die Helfer müssen selbst wahlberechtigt sein. Für den Einsatz gibt es eine Entschädigung. Allein 140 Wahlhelfer werden beispielsweise in Bad Schwartau für 15 Wahllokale benötigt. An die 50 sind es in Heiligenhafen und 123 Helfer braucht die Stadt Eutin für ihre 29 Wahllokale.

Die Ergebnisse der Wahl: Um 18 Uhr schließen am 23. Februar die Wahllokale, dann beginnt die Auszählung.

Der Kreis plant nach Angabe von Sprecher Simon Bosk keine öffentliche Veranstaltung zur Bekanntgabe der Ergebnisse. Die LN werden aber den ganzen Abend live berichten. **MWE**

Bandbattle der School of Rock

Von Rock bis Pop – junge Nachwuchsbands präsentieren ihre Musik.

TIMMENDORFER STRAND. Es wird laut, es wird spannend, es wird mitreißend! Am Freitag, 31. Januar, findet das große Bandbattle der School of Rock Timmendorfer Strand statt. Ab 20 Uhr wird die Mensa der GGS Strand Europaschule (Poststraße 32 a-c, 23669 Timmendorfer Strand) zum Zentrum für rockige Beats, starke Stimmen und talentierte Nachwuchsbands. Der Eintritt ist frei, und die Veranstalter laden alle Musikbegeisterten der Region herzlich dazu ein, bei diesem besonderen Event dabei zu sein.

Seit seiner Gründung im Jahr 2008 hat sich das Bandbattle der School of Rock zu einem festen Bestandteil der Kulturszene in Timmendorfer Strand entwickelt. Es bietet jungen Musikerinnen und Musikern die einzigartige Gelegenheit, Bühnenerfahrung zu sammeln, vor Publikum aufzutreten und ihr Können unter Beweis zu stellen. „Dieses Event ist ein echtes Highlight – nicht nur für unsere Schüler*innen, sondern auch für die gesamte Region“, sagt Dennis Lindner, Leiter der School of Rock. „Es ist einfach etwas Besonderes, wenn unsere Schülerbands das Ergebnis monatelanger harter Arbeit auf der Bühne präsentieren und gleichzeitig für einen Abend im Rampenlicht stehen.“



Bandbattle von der School of Rock.

Foto: School of Rock

und The Pinkies. Jede Band bringt ihren eigenen Stil, ihre eigene Energie und ihre individuellen Songs mit – von rockigen Hymnen über Indie-Klänge bis hin zu poppigen Ohrwürmern. Eine Jury aus erfahrenen Musikern und Organisatoren wird die Performances bewerten, doch am Ende zählt auch die Stimme des Publikums, das die Bands lautstark unterstützen kann.

„Die Atmosphäre ist jedes Jahr fantastisch. Es gibt Momente, in denen die Mensa vor Begeisterung bebt, und das ist nicht nur für die Musiker*innen, sondern auch für das Publikum ein unvergessliches Erlebnis,“ schwärmt Dennis Lindner.

STARKE UNTERSTÜTZUNG AUS DER REGION

Dass der Eintritt für dieses Event kostenlos ist, ist nicht zuletzt den großzügigen Sponsoren zu ver-

danken. Unterstützt wird das Bandbattle von der Ostsee-Therme Scharbeutz, der Skater Base Scharbeutz, der TSNT GmbH und dem Gemeindejugendring Timmendorfer Strand. „Ohne die Unterstützung dieser Partner wäre ein Event dieser Größe nicht möglich,“ betont Henry Kreft. „Wir sind dankbar, dass sie unsere Arbeit und vor allem die musikalische Entwicklung der Jugendlichen so tatkräftig fördern.“

Einlass ist ab 20 Uhr, der Eintritt ist kostenlos – und für jeden Besucher gibt es die Möglichkeit, ein Stück regionaler Musikkultur zu erleben. „Das Bandbattle ist viel mehr als nur ein Wettbewerb,“ fasst Dennis Lindner zusammen. „Es ist eine Plattform für Kreativität, Mut und Gemeinschaft. Wir freuen uns auf einen Abend voller musikalischer Highlights und großartiger Stimmung.“

VIER BANDS KÄMPFEN UM DEN SIEG

In diesem Jahr treten vier Schülerbands gegeneinander an: Broken Eardrum, Chapter X, Quiz Stupid

Foto-Schatz: So sah es vor 100 Jahren in Eutin aus

Die Fielmann Museumsförderung schenkt dem Archiv der Kreisstadt Eutin historische Glas-Negative des Oldenburger Fotografen Julius Simonsen.

EUTIN. Einen Schatz nennt Eutins Stadtarchivar Jakob Sperrle die kleinen Glasplatten, die er seit Kurzem in seinen Räumen verwahrt. Es sind Glas-Negative, die die Museumsförderung der Fielmann-Gruppe für das Archiv ersteigert und ihm geschenkt hat. Die davon abgezogenen Fotos zeigen Eutin und Umgebung in den 1920er und 1930er Jahren.

Aufgenommen hat die Motive der Postkartenverleger und Fotograf Julius Simonsen (1876-1943) aus Oldenburg/Holstein. „Er war in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, auch im Harz unterwegs“, sagt Dr. Constanze Köster von der Fielmann Museumsförderung. Sie hat die „unscheinbaren kleinen Pakete“ mit den Glasplatten auf einer Auktion in Kiel nach einem Hinweis von Jakob Sperrle für das Eutiner Archiv ersteigert – und auch gleich komplett digitalisieren lassen.

Simonsen fotografierte auf seinen Reisen Landschaften, Ortschaften, charakteristische Bauten, Denkmäler, Straßensichten und Stimmungsbilder, die sich damals auf Postkarten gut verkaufen ließen. Die Fotografien, die er in und um Eutin machte, zeigen unter anderem die alte Bahnhofsgaststätte in Eutin, das erste Bootshaus des Ostholsteinischen Seglervereins an der Stadtbucht, eine verträumte Ansicht auf die Fasaneninsel, das frühere Ausflugs-



Bürgermeister Sven Radestock zeigt einen Abzug der Glasplatte, die Claudia Freutel (Fielmann Eutin, 2.v.re.) in der Hand hält. Zum abgebildeten ehemaligen Ausflugslokal Kalkhütte hat Stadtarchivar Jakob Sperrle (re.) einen Bauplan herausgesucht. Dr. Constanze Köster (Fielmann Museumsstiftung, li.) präsentiert den Karton, in dem die Glasplatte verwahrt wurde.

Foto: Ulrike Benthien

lokal alte Kalkhütte am Kellersee und das Hamburger Fruchthaus in Malente.

Jakob Sperrle nennt zudem „viele Stadtansichten von Eutin“. Er spricht erfreut von gleich zwei Geschenken: „Zum einen besitzen wir die Originale, zum anderen sind sie schon digitalisiert, also gebrauchsfertig, sodass wir gleich damit loslegen können.“

Für die historische Forschung stellen die Fotos laut Archivar einen Glücksfall dar. „Aus der Zeit sind meist Postkarten erhal-

ten.“ In der Qualität blieben diese aber weit hinter abgezogenen Fotos von den Glas-Negativen zurück.

Sperrle ist sicher: „Wenn bekannt wird, was wir da im Archiv haben, werden uns Abzüge aus den Händen gerissen.“ Er plant eine kleine Ausstellung von Fotos im Durchgang des ehemaligen Kaufhauses LMK.

Claudia Freutel, Fielmann-Filialeleiterin in Eutin, übergab als Patin die Glas-Negative an Bürgermeister Sven Radestock (Grüne). **BEN**